

fläche XVIII hinweg von Südosten nach Nordosten verläuft. Die bisher freigelegte Strecke beträgt 54 m, ihre Breite 2,5—3,5 m. In der Umgebung des Weges konnten keine Bautenreste entdeckt werden.

Im Fundmaterial dominieren meist Fragmente von Scheibenkeramik. Handgeformte Keramik ist wenig an Zahl. Es gibt unter den Funden (Taf. XXVI, XXVII) Arbeits- und Gebrauchsgegenstände (Messer, Schmiedenägel, Schleifsteine, einen Bohrer, Eisnägeln, einen Spinnwirtel u. a. m.), Schmucksachen (Hufeisenfibeln, Gürtelteile, einen Fingerring, einen Siegelring) und Münzen. Die meisten Funde gehören in die erste Hälfte des II. Jahrtausends.

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1985.4.10>

Heiki VALK

## DER DORFFRIEDHOF VON MÄLETJÄRVE

Der Dorffriedhof von Mäletjärve liegt 100 m südöstlich des Gehöftes Paabuta, auf einer kaum erkennbaren natürlichen Anhöhe eines Feldes südöstlich der Landstraße Mäletjärve—Poka, zugleich unter die Landstraße reichend (annähernde Fläche 800—1000 m<sup>2</sup>). Von der im 13. Jh. errichteten Kirche zu Vönnu ist der Friedhof ca. 6 km entfernt. Es gibt Angaben über zwei offenbar zur gleichen Zeit gebrauchte Begräbnisstätten in der Nähe des Dorffriedhofes (Radius unter 1 km).<sup>1</sup>

Wir haben die Umgebung des 1942 und 1947—1948 durchgegrabenen, durch die Meliorationsarbeiten 1976 völlig zerstörten Tarandgrabes des 3. Jh. untersucht, da der Volksüberlieferung nach an der West-, Nord- und Ostseite des Gräberfeldes einst ungebrannte Menschenknochen gefunden worden seien.<sup>2</sup> Mit den Grabungen des Jahres 1948 wurden am Rande des Tarandgrabes ein beigabenloses, westlich-gerichtetes Kindesskelett und einige mittelalterliche Gegenstände ans Tageslicht gebracht.<sup>3</sup> Knochen waren auch 1975 beim Ausheben eines Kanalisationsgrabens zwischen der Straße und dem Grab gefunden worden<sup>4</sup> sowie bei den Meliorationsarbeiten 1976.

Von uns wurde eine Fläche von 100 m<sup>2</sup> durchgegraben. Auf dem größten Grabungsplatz (60 m<sup>2</sup>) kamen 50 besser oder schlechter erhaltene Bestattungen und ein ziemlich spätes, wahrscheinlich aus dem vorigen Jahrhundert stammendes Skelett eines jungen Pferdes zum Vorschein. Das übrige Gebiet ergab nur Knochensplitter (aus der Ackerschicht) und einzelne Gelegenheitsfunde.

Die Bestattungen befanden sich in einer Tiefe von 0,35—0,75 m, zumeist von 0,5 m, teils im Sand, teils im feinen, mit Erde und Lehm gemischten, stellenweise steinhaltigen Kies. Auf den im südöstlichen Teil des Grabungsplatzes befindlichen Feldsteinen (Durchmesser 30—80 cm) und zwischen ihnen wurden einige ziemlich zusammengedrückte Skelette entdeckt.

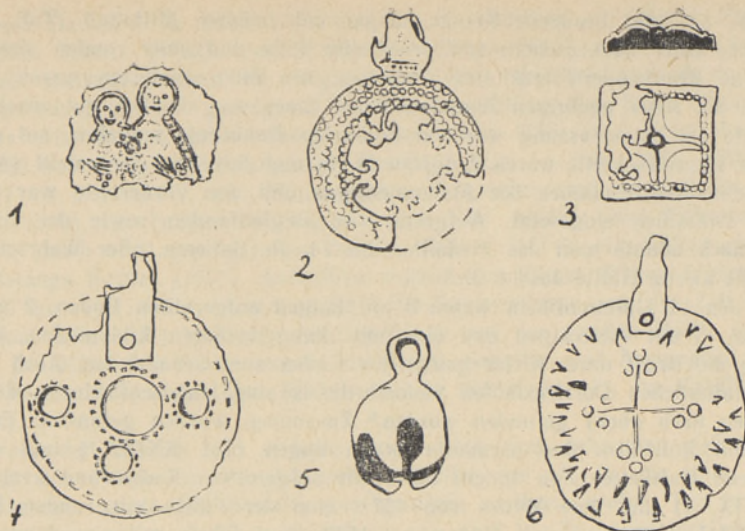
Die Toten hatte man in ausgestreckter Rückenlage, Hände auf der Brust oder im Beckengebiet, beigesetzt. Nur ein Kindesskelett lag auf dem Bauch. Im nordwestlichen und südöstlichen Teil der Grabungsstelle wurden einige unordentlich und dicht aufeinander gelegene Skelette entdeckt — offenbar die von Opfern des Krieges, der Hungersnot oder Seuche. In einer dieser Bestattungen gab es eine Münze von 1532, in einer anderen eine aus der zweiten Hälfte des 17. Jh. Die Kopflege war bei den meisten Toten von Süd bis Südwest gewesen. Bei 45 Skeletten konnte man die folgende Lage feststellen: den Schädel nach S — 8 Skelette, nach SSW — 18, nach SW — 7, nach WNW — 4, nach NW und W — 3, nach NNW und O — je eine Bestattung. Im mittleren Teil des Grabungsplatzes lagen in einer Reihe mit 0,3—0,9 m Abstand voneinander 9 Skelette, den Schädel nach SSW und SW, — aufgrund der Beigaben Bestattungen der zweiten Hälfte des 16. Jh.

<sup>1</sup> AI, topographisches Archiv, 106: 14; *Laul*, S. Mäletjärve maa-aluse kalmistu pass, 1976 (in MKI).

<sup>2</sup> *Ariste*, E. Mäletjärve kivikalme kaevamisaruanded 1947. ja 1948. a. — AI, topographisches Archiv, 106: 11, 12.

<sup>3</sup> AI 3928: 14; 3977: 4, 32, 33, 67, 68, 71.

<sup>4</sup> *Laul*, S. Mäletjärve kivikalme (8-k) pass, 1976 (in MKI).



Funde von Mäletjärve. 1, 2 Medaillonfragmente, 3 Beschlag, 4, 6 Anhänger, 5 Schelle. (EKM 155: 49j, 49k, 70b, 70d, 49c; 1, 2 — Zinn, alle anderen — Bronze; alle 1:1.)

Es war ohne Sarg oder in ohne Nägel gefertigten Särgen bestattet worden. Auf der untersuchten Fläche wurden nur zwei Sargnägel geborgen und einmal Holzreste. In vier Fällen enthielt die Grabfüllung feine Kohlestückchen, die vom Feuer der Bestattungszeremonie stammen könnten. In einer Kohleschutt enthaltenden Grabgrube wurde eine Münze von 1570 gefunden. In der nordwestlichen Ecke der Grabungsstelle wurden im Sand einige gebrannte Knochensplitter geborgen.

Bei drei Vierteln der besser erhaltenen Skelette gab es Beigaben.<sup>5</sup> Es waren, wie gewöhnlich in mittelalterlichen Dorffriedhöfen, Fibeln, Münzen, Messer. Es kamen auch ziemlich beigabenreiche und geschlossene Fundkomplexe vor, die die Datierung der Schmucksachen ermöglichen. Ein interessanter Fundkomplex wurde im südöstlichen Teil der Grabungsstelle, in der dem Steingrab am nächsten liegenden Ecke bei der Zweierbestattung eines Erwachsenen und eines Mädchens (die Schädel nach NW gerichtet) erhalten. Zwischen den Schlüsselbeinen des Erwachsenenskeletts war eine flachkonvexe Rundfibel aus Bronze (Taf. XXVIII, 4), am vierten Finger der linken Hand ein geschlossener Ring mit profilierter Rille (Taf. XXIX, 15), am mittleren Finger der rechten Hand ein Spiralfingerring mit drei Windungen und abgeschnittenen Enden (Taf. XXIX, 14). Im Gefüllsand der Grabgrube wurde ein Kupferbrakteat des Bischofs zu Tartu Dietrich Damerow (1379—1400) gefunden.<sup>6</sup> Auf der Brust des Mädchenskeletts war eine Hufeisenfibel mit aufgerollten Enden und tordiertem Bogen, die Enden zur rechten Schulter hin (Taf. XXIX, 3). Die Halskette der Verstorbenen bestand aus zwei mit Einschnitten und getriebenen Bückelchen verzierten runden Anhängern (Abb., 4) und aus einem bronzenen Kreuzanhänger mit reliefem Mittelteil (vgl. Taf. XXIX, 8), einer Bronzeschelle (Abb., 5), einem Bronzebeschlag (Abb., 3), vier Kaurimuscheln und drei Perlen aus dunkler, brüchiger kristallener Masse. Solche Kreuzanhänger waren im 14.—16. Jh. in Lettland weit verbreitet; analoge Schellen werden ins 12.—14. Jh. datiert, getragen wurden sie noch im 15. Jh.<sup>7</sup>

Eine andere Halskette gleicher Art enthielt eine große, mit getriebenen Bückelchen und Einschnitten verzierte rhombische Zierplatte aus Bronze (Taf. XXIX, 7), einen runden, mit Wolfszahnornament und Darstellung eines Kreuzes verzierten Anhän-

<sup>5</sup> EKM A 155: 1—90.

<sup>6</sup> Die Münzen bestimmt von I. Leimus (AM).

<sup>7</sup> Latvijas PSR arheoloģija. Rīga, 1974, S. 300, 305; Šnore, E., Zariņa, A. Senā Sēlpils. Rīga, 1980, S. 203, 205.

ger (Abb., 6), fünf bronzene Kreuzanhänger mit reliefem Mittelteil (Taf. XXIX, 8), Bruchstücke einer Bronzeschelle mit profilierter Rille und einer runden eisernen Zierplatte, eine Knochenperle und drei Tonperlen. Am interessantesten waren Fragmente zweier in die Kette gehörigen Zinnmedaillons. Eines war ziemlich gut erhalten: Seine Vorderseite von Ajourfassung war von dreifacher Punktlinie umgeben, auf der Innenfläche der Kapselrückseite waren Jungfrau Maria und Jesuskind dargestellt (Abb., 1, 2). Im Kapselinneren, zwischen der Madonnenfigur und der Vorderseite war ein durchsichtiges Glasstück eingesetzt. Aufgrund von Begleitfunden sowie der stilkritischen Analyse nach könnte man das Medaillon ins 14. Jh. datieren, aller Wahrscheinlichkeit nach in die zweite Hälfte des 14. Jh.<sup>8</sup>

Von den 12 Hufeisenfibeln waren 6 mit langen aufgerollten Enden, 2 mit runden Endplatten, 3 mit viereckigen und eine mit unregelmäßigen Endknöpfen. Die Fibeln waren an die Brust unter Kiefer gelegt, die Enden zum Schädel hin. Auch von anderen mittelalterlichen Dorffriedhöfen Südostestlands sind Hufeisenfibeln in dieser Lage (die Enden nach oben) gefunden worden.<sup>9</sup> Zusammen wurden gefunden: Eine Hufeisenfibel mit Rollenden und pseudotordiertem Bogen (Taf. XXIX, 1) und die vorher beschriebene Halskette; eine andere Fibel mit aufgerollten Enden und ovalem Bogen (Taf. XXIX, 4) und eine Münze von 157?; eine der Fibeln mit runden Endplatten (Taf. XXVIII, 1, 3) und eine Münze von 1532; zwei Fibeln mit viereckigen Knopfenden und je eine Münze — nach 1570 und 1541 geprägt; eine Fibel mit unregelmäßigen Knopfenden und eine Münze von 157?. Die zwei letzteren Fibeln waren vor der Beisetzung lange gebraucht worden — darauf weisen der gebrochene Endknopf und die zusammengekrümmten Enden der einen sowie die Eisennadel der anderen. Den Bogen der dritten Fibel mit viereckigen Knopfenden (Taf. XXIX, 6) verziert ein Wulst, deswegen kann sie im 12.—13. Jh. angefertigt sein.<sup>10</sup> Die Abgetragenheit sowie der gekrümmte Bogen und die Eisennadel, lassen diese Bestattung einem bedeutend späteren Zeitabschnitt zuweisen.

Von den acht Rundfibeln sind vier aus Bronze, drei aus Zinn (Taf. XXVIII, 6) und eine aus Eisen. Bei einer reichlich verzierten großen Rundfibel (Taf. XXVIII, 7) wurden eine Nähnadel und sieben Münzen gefunden, die späteste nach 1587 geprägt. Eine bronzene Ringfibel mit rundem Bogenschnitt (Taf. XXIX, 9) wurde gleichfalls von Münzen begleitet, die späteste Münze 1575 geprägt; einer weitbölgigen Rundfibel (Taf. XXVIII, 5) war eine Münze von 1576 beigelegt.

Es wurden insgesamt sechs Fingerringe geborgen. Außer den beschriebenen gab es drei Siegelringe: Einen mit Gitterornament (Taf. XXIX, 11), einen mit Vogeldarstellung (Taf. XXIX, 13), einen mit Darstellung eines geflügelten Tieres (?; Taf. XXIX, 12). Bei jedem wurden Münzen (1560—1570) gefunden. Auch bei einem Spiralfingerring mit tordierter Mittelwindung (Taf. XXIX, 10) fand sich eine Münze (156?).

An Arbeits- und Gebrauchsgegenständen liegen 13 eiserne Messer vor, bei den meisten geht die Schneide mit einer beiderseitigen Stufung zu der Angel (Taf. XXVIII, 10) über. Zwei Messer sind mit breiter Angel und anvernetetem Griff (Taf. XXVIII, 11), die Begleitfunde der beiden sind Münzen von 1560—1570. In sechs Fällen war das Messer dem Toten an die Brust, in drei Fällen auf das Becken gelegt, die Spitze auf die Füße zu, in einem Fall auf den Kopf zu; unter den Rücken (1), neben den rechten Oberarm. Von den fünf Nähnadeln (Taf. XXVIII, 8) sind drei gekrümmt; zwei Nadeln waren an der Taillengegend des Toten, eine an der Brust, eine unter dem Kiefer. In zwei Fällen lagen den Nadeln Münzen der 1570er Jahre bei. Zu einem dieser Fundkomplexe gehörte eine einfache Nadelbüchse (Taf. XXVIII, 9).

Münzen waren insgesamt 30 an Zahl. Die früheste Münze ist der Kupferbrakteat

<sup>8</sup> Bei der Datierung des Medaillons war der Kunsthistoriker V. Raam behilflich.

<sup>9</sup> Аун М. Могильник Воорекюла. — Изв. АН ЭССР, Обществ. н., 1981, Nr. 4, S. 409; Laul, S. Oterpää maa-aluse kalmistu kaevamisaruanne 1956. a. AI, topographisches Archiv, 58: 9; Kustin, A. Koikküla maa-aluse kalmistu kaevamisaruanne 1958. a. AI, topographisches Archiv, 11: 6; Valk, H. Vana-Kuuste maa-aluse kalmistu kaevamisaruanded 1981. a. ja 1982. a. AI, topographisches Archiv, 26: 19, 20.

<sup>10</sup> Selirand, J. Eestlaste matmiskombed varaföödaalsete suhete tärkamise perioodil (11.—13. sajand). Tallinn, 1974, S. 157; Jaanits, L., Laul, S., Lõugas, V., Tõnisson, E. Eesti esiajalugu. Tallinn, 1982, S. 379.

des Bischofs Damerow zu Tartu. Aus dem 16. Jh. stammen ein Rigaer Pfennig des Livländischen Ordens (1532), zwei Tallinner Killinge (1537 und 1542), ein Killing des Tartuer Bischofs Johann VI. Bey (1541). Am zahlreichsten sind die während des Livländischen Krieges geprägten Münzen: Ein Killing der Stadt Riga und des Erzbischofs Wilhelm von Brandenburg aus dem Jahr 1563; zwei litauische 1/2-Groschen (1560 und 1565); 11 Killinge der Freistadt Riga — 1569, 1571, 1575 (2 St.), 1576, 1577 (3 St.), 157?, zwei Münzen ohne Prägejahr; zwei schwedische 1/2-Ören (1569 und 1570), ein Tallinner Killing von Erik XIV. (156?); zwei Tallinner Killinge Johans III. (nach 1570 geprägt); ein Dahlens Killing (157?); ein Killing des kurländischen Herzogs Kettler (157?). Außerdem wurden ein Rigaer Killing Sigismunds III. (nach 1587 geprägt), zwei schwedische 1/4-Öre-Kupfermünzen aus der Zeit der Königin Kristina (eine 1637) und eine 1/6-Öre-Münze aus der zweiten Hälfte des 17. Jh. gefunden. Die Münzen befanden sich in der Brust-, Schulter- und Armgegend (7 Fälle), auf dem Becken (4), unter dem Rücken (2), in der Hand (1), im Gefüllboden des Grabes (3).

Aufgrund der Münzen und anderen Funde kann man behaupten, daß der untersuchte Teil des Friedhofes von der zweiten Hälfte des 14. Jh. bis zum Ende des 17. Jh. gebraucht wurde. Die Bestattungen stammen zu ihrem großen Teil (drei Viertel der Bestattungen mit datierbaren Beigaben) aus dem 16. Jh., hauptsächlich aus den Jahren des Livländischen Krieges. Im Laufe der Zeit verändern sich die Begrabungsrichtungen: Die Bestattungen des 14. Jh. sind mit Kopf nach Westen und Nordwesten, diejenigen des 16. Jh. nach Südsüdwesten und Südwesten gerichtet.

Heiki VALK

#### MÄLETJÄRVE KULAKALMISTU

Mäletjärve külas uuriti 3. sajandi tarandkalme vahetusse lähedusse rajatud 14.—17. sajandi külakalmistut. Peakaevandist (pindala 60 m<sup>2</sup>) leiti 50 peaga enamasti SSW, S ja SW, vāhemaal määral WNW, NW, W, NNW ja O poole suunatud luustikku. Matused paiknesid maapinnast 0,35—0,75 m, põhiliselt 0,5 m sügavusel. Nelja hāua täitepinnases leidus väikesi sōetükikesi.

Leide esines tervemini säilinud luustikest kolmveerandi juures. Leiumaterjali põhi-osa moodustavad mündid, noad (tahv. XXVIII, 10, 11), hoburaudsōled (tahv. XXVIII, 1—3; XXIX, 1—6), rōngassōled (tahv. XXVIII, 4—7) ja sōrmused (tahv. XXIX, 10—15). Leiti ka kaks 14. sajandi kaelakeed, mille koostisesse kuulub rinnalehti ja ripatseid (tahv. XXIX, 7, 8; joon., 3—6), sealhulgas Neitsi Maarja ja lapse kujutisega tina-medaljoni katked (joon., 1, 2). Dateeritavate panustega haudadest ligikaudu kolmveerand pärineb 16. sajandist, enamasti Liivi sõja ajast.

Хейки ВАЛК

#### ДЕРЕВЕНСКИЙ МОГИЛЬНИК В МЯЛЕТЪРВЕ

В д. Мялетъярве исследовался деревенский могильник 14—17 вв., расположенный в непосредственной близости от могильника с оградками 3 в. В основном раскопе площадью 60 м<sup>2</sup> обнаружено 50 скелетов, захороненных головой преимущественно на юго-юго-запад, юг и юго-запад, реже на запад-северо-запад, северо-запад, запад, северо-северо-запад и восток. Захоронения находились на глубине 0,35—0,75 м (чаще на глубине 0,5 м) от земной поверхности. В заполнениях четырех могильных ям прослеживались мелкие вкрапления угля.

Находки обнаружены в 3/4 погребений, где скелеты сохранились наиболее хорошо. Среди находок преобладают монеты, ножи (табл. XXVIII, 10, 11), подковообразные фибулы (табл. XXVIII, 1—3; XXIX, 1—6), кольцевидные фибулы (табл. XXVIII, 4—7) и персти (табл. XXIX, 10—15). Найдено также два ожерелья 14 в., в состав которых входили нагрудные бляшки и подвески (табл. XXIX, 7, 8; рисунок, 3—6), а также оловянный медальон с изображением девы Марии с младенцем на руках (рисунок, 1, 2). 3/4 погребального инвентаря относится к 16 в., в основном к периоду Ливонской войны.